

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President.

1307-1309 Howard Str. Telephone: TYLER 646. Omaha, Nebraska.

Des Moines, Ia., Branch Office: 407-6th Ave.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12 1/2 Cents; durch die Post, bei Vorauszahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50.

Preis des Wochenblatts bei Vorauszahlung \$2.00 das Jahr.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Mittwoch, den 30. April 1919.

Die Zeit der schwersten Not

Ein Augenzeuge, ein einwandfreier Amerikaner, der sich monatelang in München, Weimar, Berlin und anderen deutschen Städten aufgehalten hat, ist hierher zurückgekehrt und hat die Lage in Deutschland geschildert...

„Als ich nach Deutschland ging,“ sagte Herr Willard, „erwartete ich, die mir gewordenen Schilderungen der Ernährungsverhältnisse etwas übertrieben zu finden, aber ich fand sie weit schlimmer, als ich angenommen hatte.“

„Ich konnte die furchtbaren Ernährungsverhältnisse in Deutschland nicht übersehen, selbst wenn ich das wollte. Ich habe Krankenhäuser, Schulen und Kindergärten besucht und mit meinen eigenen Augen gesehen, in welcher gräßlichen Not sich die Leute befinden.“

„Einer der besten Dienste, den Deutsch-Amerikaner gerade jetzt Deutschland leisten könnten, wäre, in Deutschland aufentfessliche Hilfe von Unten der kaiserlichen Regierung vorzuschlagen zu lassen.“

wollen, sich sofort auf diese Hilfe vorbereiten, ehe noch der Frieden geschlossen ist. Deutschland und Oesterreich brauchen alles, Seife, Medizinien und spezielle diätetische Nahrungsmittel ganz besonders.

„Ich bin glücklich,“ fuhr Herr Willard fort, „hinzufügen zu können, daß die amerikanischen Nahrungsmittel-Autoritäten in Paris sich über ein derartiges Unternehmen freuen und es als ein patriotisches amerikanisches Unternehmen betrachten würden, welches ebenjoviel den Interessen der Alliierten wie denen Oesterreichs dient.“

„Ich vertraue aufrichtig darauf, daß in New York sofort eine Organisation formiert werden kann, die sich dieser Angelegenheit unter Leitung Herrn Hoover's und mit Sanction der Regierung für die von ihr zu unternehmenden Schritte widmet.“

Die Deutsch-Amerikaner sind zur Hilfe bereit, sind es seit dem Tage des Waffenstillstandes gewesen. Wir haben nicht darauf gewartet, die furchtbaren Einzelheiten zu erfahren, uns genügt die Tatsache, daß sie drüben in Not sind — ob diese Not schlimmer ist, ob sie schlimmer, ob sie lothaler ist, wie Oswald Willard sie schildert, kam dabei nicht in Betracht, die Not bestand und besteht noch — wir sind jederzeit und sofort zur Hilfe bereit.

Wir können und dürfen indes nicht helfen ohne die ausdrückliche Erlaubnis der Regierung. Wir warten auf diese Erlaubnis, die, je früher sie erteilt wird, uns im Hinblick auf die drüben herrschende Not umso willkommener ist. Die Regierung in Washington, die über die deutsche Not zumindest so gut unterrichtet ist wie Herr Willard, hat das erlösende Wort zu sprechen — wir sind bereit, wir warten auf dieses Wort.

Japanische Diplomatenkünste

Die Unterschiede des nationalen Charakters der Italiener und Japaner sind anlässlich der Enttäuschungen, welche ihnen die Pariser Friedenskonferenz gebracht hat, unmerkbar zutage getreten. Während die Vertreter des Landes, wo die Goldbarren im dunklen Laube glänzen, sich bei der Zurückweisung ihres Anspruchs auf Summe laut protestierend und mit verächtlichen Drohungen zurückzogen, verhalten die Repräsentanten des Christenheimes sich schweigend und aufsehend unberührt, da ihrer Nase die verlangte Gleichstellung mit der kaukasischen verweigert wird.

Japan bemüht sich offen und geheim, die Verhandlungen betreffs Chinas hindern zu verhindern, um seine Stellung in dieser größten Republik der Welt, die tatsächlich einer Oberherrschaft gleichkommt, ungefährdet zu erhalten.

Die Delegation Chinas hatten beifolgende „Abfertigung“ der von Japan ihrem Lande gegenüber befolgten Taktik. Abfertigung seit Beginn des Weltkrieges vom Mitado abgelehnt worden waren. Sie verstanden, daß sie die Konferenz um Ungültigkeitserklärung dieser Verträge eruchen würden, und hielten an dieser Absicht auch, trotz der von Japan geduldeten Drohungen für die Zukunft, fest.

kannt wie den Chinesen soll diese Abmachung auch dem Präsidenten Wilson genehm sein. Einem Berichte zufolge, kam seine Zustimmung erst zutage, als über das Schicksal der deutschen Inseln im Pazifik entschieden werden sollte. In der betreffenden Konferenzsitzung soll Lloyd George auf eine Frage des Präsidenten verlegen erwidert haben, daß diese Angelegenheit bereits „acceptiert“ sei, und der japanische Delegat, Baron Makino, hierzu aufgefordert, eine Kopie der fraglichen Verträge vorgelegt haben. Verfragt, ob noch weitere Geheimverträge zwischen den gleichen Mächten existierten, verlor der Japaner ein zweites Schriftstück, das die vorerwähnten Bestimmungen betreffs der Provinz Schantung enthielt.

Die Chinesen stellen die Sache dar, wie folgt: China, das schon anfangs 1915 den Alliierten beitreten wollte, war von Japan hieran verhindert worden, da dieses nicht wünschte, daß China selbst sein eigenes Gebiet von den Deutschen zurückerobere. Auf seine neue erklärte China sich im November 1915 bereit, am Kriege teilzunehmen, wurde jedoch auch diesmal daran gehindert, und Baron Jihui, damals Minister des Auswärtigen, erklärte dies den Befehlenden der Alliierten durch die Äußerung: „Japan muß das Erreichen von vierhundert Millionen Chinesen mit Sorgen betrachten, und ein solches würde zweifellos die Folge von Chinas Kriegsteilnahme sein.“

Die weiteren Gelegenheiten bot sich China anfangs 1917, als die Ver. Staaten die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abbrochen. Da der Eintritt Amerikas in den Weltkrieg mit Sicherheit vorauszu sehen war, und es alle neutralen Länder aufgefordert hatte, seinen Beistand zu folgen, erkannte Japan, daß es China nicht länger weber zu dulden konnte. Und da zu befürchten war, daß China als gleichberechtigter Kriegsteilnehmer Anspruch auf nationale Selbständigkeit erheben werde, unternahm Japan sofort Schritte, um sich die Erfüllung der eigenen Wünsche auf der Friedenskonferenz ohne Rücksicht auf Chinas Interessen zu sichern. Seine Uebereinkommen wurden im Februar 1917 getroffen.

Ungeachtet dieser Tatsachen ist die Weigerung des Präsidenten Wilson, den Londoner Geheimvertrag zu Gunsten Italiens anzuerkennen, da die Ver. Staaten nicht Teilhaber an diesem sind, ebenfalls für Japan von größter Bedeutung. Auch an dem Japan Zusicherungen machenden Vertrag jener vier Großmächte und Japans sind die Ver. Staaten nicht beteiligt. Die Folgerungen ergeben sich von selbst. Italien hat zu der Weigerung des Präsidenten Stellung genommen. Was wird Japan tun?

Aus dem Staate

Neun Personen in Haft, hatten zu viel Schnaps

Lincoln, 30. April. — Acht Männer und eine Frau wurden gestern morgen in Falls City in Haft genommen, als sie gerade die Staatsgrenze hinter sich hatten. Die Verhaftung wurde unter der Leitung des Staatsagenten Gus. Spers vorgenommen. Die Gesellschaft hatte Schnaps im Werte von \$10,000 bis \$15,000 in ihren vier großen Autos. Die Verhafteten gaben ihre Namen wie folgt an: Herr und Frau Wiley Smith, Harry Hansen, John Wiley, Wesley Wilson, Dave Westbrock, Jim Semard, S. G. Bowman und George Hurlbert.

Kein Geld für den Druck der Gesetze

Lincoln, Neb., 29. April. — Kurz vor Vertagung der Legislatur hat die sehr nötige Arbeit der Kodifizierung der Staatsgesetze durchgeführt zu lassen, die von 1915, 1917 und 1919 Legislaturen angenommen wurden. Bei Prüfung des Gesetzes hat man jetzt aber ausgefunden, daß kein Geld ausgegeben wurde für den Druck dieser Gesetzbücher. Das Gesetz hat \$3,000 für die Kodifizierung der Gesetze ausgegibt, aber nichts für den Druck. Da, wie gesagt, die Ausführung der Sache dringend nötig ist, wollen die Staatsbeamten versuchen, einen Drucker zu finden, der die Arbeit auf Kredit macht und willens ist, zwei Jahre auf seine Bezahlung zu warten, bis die nächste Legislatur ihm seine Rechnung zu zahlen bereit ist.

Berlangen Gibbons Freilassung.

Lincoln, 30. April. — Hier wird eine Bewegung ins Werk gesetzt, um die Freilassung Lewis Gibbons, eines Soldaten von Lewis aus der Gefängnishaft zu erwirken. Er hatte auf seinem Posten geschlafen, Gibbon ist in dem Militärgefängnis bei Verdun, Frankreich.

Bryan wieder Kandidat.

Lincoln, 30. April. — Wie es scheint, ist William J. Bryan wieder einmal Kandidat für ein Amt. Wie aus einem Berichte einer lokalen Zeitung ersichtlich ist, meldet J. W. Wootan, Anzeiger Direktor der Presbyterianer Kirche, daß Bryan Kandidat für das Amt eines „Moderators“ ist, der in der General Assembly in St. Louis am 15. Mai zu wählen sein wird.

Bill Schadenerlag haben.

Lincoln, 30. April. — Ein Nachspiel des Verjudes von Joe Seitan, Auslieferungspapiere gegen S. Marquelt von Omaha zu erlangen unter der Auflage des Einbruchs, fand hier statt. Da der amtierende Gouverneur Barrows die verlangte Auslieferung der Papiere an die Behörde in St. Joseph verweigerte, so hat jetzt S. Marquelt in Omaha eine Schadenerkläre in der Höhe von \$25,000 erhoben, wegen Verleumdung und Verhinderung.

Fehlerhafte Gesetzgebung.

Lincoln, 30. April. — Es hat sich wieder gezeigt, wie nötig es ist, eine gewisse Methode in der Beratung und Annahme von Gesetzentwürfen seitens der Staatsgesetzgebung einzuführen. Schon seit Jahren hat man sich daran gewöhnt, in den letzten Stunden der Legislaturperiode alle Bills mit großer Eile, ohne eingehende Beratungen zu passieren, so daß selbst eine Reinschrift der angenommenen Bills nicht mehr vorgenommen werden kann. Die Folge ist, daß Gesetze wegen fehlerhafter Abfassung nicht zur Ausführung gebracht werden können, oder daß die Gerichte sie beiseite setzen. So wurden dieser Tage wieder zwei Gesetze entdeckt, die in der ersten Stunde passiert waren und nun wegen mangelhafter Abfassung nicht zur Ausführung gebracht werden können.

— Bedienen Sie sich der Klassifizierten Anzeigen der Tribune! Der Erfolg ist überraschend — die Unkosten nur gering.

REDUZIERTE GROCERY-PREISE

Für Mai und Juni

Unsere Kunden sind zu jeder Zeit gegen Preissteigerungen beschützt und erhalten den Nutzen von Preisrückgängen. Es gibt keine Erhöhungen für Mai und Juni über die Preise wie angegeben in unserm März-April Grocery-Buch. Es gibt dagegen viele Reduktionen, von denen wir einige wenige hier anführen. Schreiben Sie um das Mai-Juni Preisschnitt-Blatt, welches Ihr März-April Grocery Buch zeitgemäß machen wird. Falls Sie unser Grocery-Buch noch nicht erhalten haben, fragen Sie nach beiden.

Table listing various grocery items and their prices, including sections for Fruit for Pies, Mixed Vegetables, Canned Fruit, Cocoa Brand, Coffee, Beans, Pork and Beans, and more.

RYAN COMPANY, 11. und Harney Strasse, Dept. T OMAHA, NEB.